

**Die Unabhängigen haben inzwischen einen Antrag**

eingedrückt, wonach der Reichstag möglichst, daß die Regierung durch ungenügende Durchführungen des Friedensvertrages von Versailles, sowie durch mangelhafte Vorbereitung und Führung der Londoner Verhandlungen der Entente-Vormächte für die Geltendmachung unerfüllbarer Forderungen und für die als Sanktionen bezeichneten Gewaltmaßnahmen geliefert und damit zum Scheitern der Verhandlungen beigetragen habe. Der Reichstag spricht jedoch die Erwartung aus, daß die Realisierung jeder brauchbaren Gelegenheit zur Wiederveröffnung der Ausgleichsverhandlungen mit der Entente ergreifen werde.

**Abg. Dr. Breitscheid (Unabh.).**

Da die Instruktionen aus Berlin ungenügend waren, habe der Minister auf eigene Faust handeln müssen. Breiter protestiert dagegen, daß seine Partei von den Verhandlungen ferngehalten worden sei und verlangt für sie das gleiche Recht wie alle anderen Parteien. Wer sind denn die Sachverständigen auf den Konferenzen? Die Vertreter des Großkapitals und der Großunternehmer, daneben einige wenige Arbeiter als Konzeptionschulzen. Das Ziel war, möglichst wenig oder gar nichts zahlen, und deshalb glaubt die Entente an unseren bösen Willen, und deshalb sieht nach hat Dr. Simons in London nicht die nötige Bewegungskraft besessen, er war durch viel Vorberedenaneres belastet. Der Minister stand sichtlich unter dem Einfluß des Herrn Stinnes, auch wenn er nicht als dessen „junger Mann“ angesehen werden will. Das Vorkommnis wäre vielleicht ein gangbarer Weg gewesen. Die Frage der deutschen Kriegsschuld darf nicht mit den Reparationskosten verquillt werden. Au dem Mißtrauen des Auslandes und gegenüber sind die Rache und Wessens schuld. Wir verlangen sofortige neue Verhandlungen, aber nicht mit dieser Regierung, zu der kein Vertrauen besteht, nur eine Arbeiterregierung könnte etwas Besseres erreichen.

**abgeänderte Antrag**

Trimborn, Strelmann, Schiffer usw. eingegangen, der folgenden Wortlaut hat:

Der Reichstag billigt, daß die Reichsregierung die Ablehnung der Pariser Verhandlungen in London der Unterwerfung unter die unerfüllbaren Forderungen vorgezogen hat.

**Reichsminister Simons**

betont gegenüber dem Abg. Breitscheid, daß die Informationen, die ihm namentlich auch im Reichstag zuteil geworden, nicht genügt hätten und er sich nach weiterem Material habe umsehen müssen. Wenn man warten wolle, bis die deutsche Regierung einen Plan vorlegen könne, der der französischen Regierung genehm sei, könne man lange warten. Redner polemisiert dann gegen die Auffassung des Abg. Westorp, als habe er in London die deutschen Interessen preisgegeben. Er habe nur größeren Schaden verhüten wollen, um die Rheinlande und Oberelbien bei uns zu behalten. Wenn er Lloyd George ebenfalls entgegengetreten wäre, hätte es seinen Zweck haben können. Ueberhaupt müsse er sich über die Form seines Auftretens selbst maßgebend sein. Wenn diese Form nicht die Zustimmung finde, werde er gern einem anderen Platz machen.

**Dr. Levy (Komm.)**

erklärt, der Minister sei zu einem vollständigen Zusammenbruch seiner äußeren und inneren Politik gelangt. Er sei jetzt nämlich zu einem Minister der Deutschnationalen geworden. Dr. Breitscheid wirft Redner vor, daß die Spekulationen auf die Vermittlungsabsichten fremder Staatsmänner bei den Unabhängigen längst üblich geworden sei. Aber mit solchen Funktionen verführe man nur das Proletariat. Herr Dr. Simons habe in der ganzen Welt das Mißtrauen zur Ehrlichkeit der deutschen Politik gemacht. Bezüglich der Kriegsschuld mißt der Redner der deutschen Sozialdemokratie fast noch mehr Schuld bei, als der deutschen Regierung. Die Rede des Abg. Weis habe wie eine Kandidatenrede für den Außenminister-Posten geklungen. Sollte man Breitscheids Rede dazu, so sei die Basis für die neue Regierung schon gegeben. Nur die Kraft, welche die Kriegsverbrecher trafe, werde auch die jetzigen Schwierigkeiten lösen können. Uns binde an Rußland das Lebensinteresse des deutschen Proletariats. Mit Rußland zusammen kämpfe das Proletariat für Europas Existenz. Damit schließt die Aussprache.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Dr. Nieher (D. Sp.) und Dr. Breitscheid (Unabh.) über Kantstps Schrift über die Ursachen des Weltkriegs erklärt

Schulz-Bromberg (D. Nat.) die Zustimmung seiner Fraktion zu dem berichtigten Antrag der Koalitionspartei.

Abgelehnt wird der Antrag der Kommunisten, welcher die Aufnahme der Beziehungen zu Sowjet-Rußland fordert und das Mißtrauensvotum der Unabhängigen.

Der berichtigte Koalitionsantrag wird in namentlicher Abstimmung mit 268 gegen 49 Stimmen angenommen. Die Annahme wird mit Beifall begrüßt.

Ereignisweise stehen bei der Abstimmung die Mehrheits-Sozialdemokraten in einer Front mit den bürgerlichen Parteien des Hauses, die sich nicht von internationalen Prinzipien verblenden lassen.

Nächste Sitzung, Montag 1 Uhr. (Dritte Beratung des Reedererleges-Gesetz.) Schluß 5 Uhr.

**Die Pariser Presse zur Rede Dr. Simons.**

Zur Reichstagsrede des Reichsministers Dr. Simons äußern sich bis jetzt nur wenige Pariser Blätter, die der in Paris vorherrschenden bekannten Stimmung Ausdruck geben. „Matin“ sagt: Also damit Deutschland sich von der Lage Rechenschaft gibt und sich zur Unterwerfung entschließt, müssen die Zwangsmaßnahmen, die Dr. Simons als furchtbar bezeichnet, ihre volle Wirkung ausüben. Bis der Hochmut dieses Volkes die Behandlung begriffen hat, die man ihm auferlegt, werden nicht, wie die alliierten Minister glauben, Tage vergehen, sondern vielleicht Wochen. Aber was Dr. Simons nicht vergessen darf, ist, daß die Lage Deutschlands gegenüber seinen Gläubigern sich verschlechtert, anstatt sich zu bessern. Die einfache Rückkehr zum Abkommen von Paris ohne neue Sicherheitsleistungen wird vom französischen Parlament nicht gebilligt werden. Die einfache Rückkehr zum Friedensvertrag von Versailles mit seinen Einzelheiten, seiner Unsicherheit und seiner unzulässigen Souveränität der Reparationskommission müssen von keiner starbenden französischen Regierung mehr angenommen werden. Was Deutschlands wartet, wenn es bei seinem schlechten Willen, ob passiv oder aktiv, bleibt, ist die Vorlage eines neuen bestimmten Vertrages als der Vertrag von Versailles, der härter ist als das Abkommen von Paris. Das kann sich tatsächlich während der Zeit abspielen, die Dr. Simons für notwendig hält, um die Dinge zu beseitigen.

„Petit Parisien“ vertritt den Standpunkt, daß die Worte Dr. Simons' diejenigen nicht überrascht hätten, die ihn während der Londoner Konferenz an der Arbeit gesehen hätten. In seiner Rede finde man die armseligen (!) Argumente, einen vollkommenen Mangel an Verständnis für die Lage wieder und eine absichtliche oder unbeabsichtigte Verleumdung der Verantwortlichkeit seines Landes. Dr. Simons und der Reichstag würden schließlich doch einsehen, daß sie von Willen der Alliierten nicht beugen könnten.

**Ministerrat in Paris.**

Savas meldet aus Paris: Die Minister traten Sonnabend vormittag im Elysee unter dem Vorsitz Millerands zusammen. Der Ministerpräsident erstattete Bericht über

die Erledigung ferner Mission in London. Ein mehrerer Ministerrat wird Donnerstag stattfinden. Der Ministerrat legte Wert darauf, Brand zu dessen gütlichen Ergebnissen zu beglückwünschen, die er auf der Londoner Konferenz erzielt hat.

**Aus dem neubekämpften Gebiet.**

Mit auffallender Gleichgültigkeit und stichlich im Dienste der Stimmungsmache berichten die Sonderbericht-erhalter der Pariser Blätter, die sich in den neu besetzten Städten aufhalten, von der Minderlichkeit von Arbeiterausführungen. Der Reichsminister des „Journal“ spricht von verächtlichen Sendungen, die die Fabriken durchgeben, um die Arbeiter gegen Frankreich aufzukleben. So berichtet man aus Arbeiterteilen in Hamburg von einer gewissen Erregung; sie sei entstanden, weil man behaupte, die Fabriken würden demnächst schließen. Einige Persönlichkeiten der Entente, die ihre Funktionen nach Duisburg führten, sollen dem Berichterstatter diese Nachrichten bestätigt haben. Sie kündigten die Möglichkeit ernstlicher Ereignisse an.

Der Reichsminister des „Petit Parisien“ spricht ebenfalls davon, daß möglicherweise in den nächsten 14 Tagen 100 000 Arbeiter in Düsseldorf und Umgebung arbeitslos sein könnten. Er behauptet, beschäftigt zu können, daß die lokalen Gewerkschaftsführer den Alliierten angeblich Maßnahmen vorge schlagen hätten, die die Grundlage für eine Arbeiterpolitik der Alliierten in der neubekämpften Zone abgeben könnten.

Auch General Verraux, der für „Deuxse“ als Sonderberichterstatter nach der neuen Besetzungzone gereist ist, wird von wirtschaftlichen Reaktionen erzählt haben. Er spricht von einer wirtschaftlichen Reaktion, die genommen werden soll, sagt aber hinzu, es genüge die Tätigkeit, die in Düsseldorf und Umgebung herrsche, zu beobachten, um überzeugt zu werden, daß Deutschland zahlen könne. (Mit dieser lässlichen Bemerkung ist für Verraux das Reparationsproblem gelöst.)

**Ein Zwischenfall in Düsseldorf.**

Einem Gerücht zufolge, das die „Org. Wirt. Sta.“ verbreitet, hat sich vergangenes Freitag in Düsseldorf ein einziger Zwischenfall ereignet. Ein Offizier der 148. Infanterie Schützenregiment, der an einem französischen Offizier vorüberging, ohne ihn vorübergehend zu grüßen, wurde von diesem mit der Reizpistole ins Gesicht geschlagen. Der deutsche Offizier ist das einzige, was ihm nach diesem Angriff übrig blieb: er zog die Pistole und schloß den französischen Offizier über den Haufen.

**Ein verbrecherischer Anschlag in Berlin.**

Gestern gegen 12 Uhr mittags wurde etwa in halber Höhe im Zentrum der Siegesallee in Berlin ein Vespasian, enthaltend etwa 6 kg Dynamit und Nitroin, vorgefunden, an dem sich eine etwa 10 m lange brennende Zündschnur mit Sprengkapseln befand. Nur dem entschlossenen Eingreifen zweier Beamten der Schanzpolizei, die die brennende Zündschnur im letzten Augenblick durchschnitten, ist es zu danken, daß auf der von zahlreichen Personen besetzten Siegesallee kein Schaden angerichtet worden ist. Nach den bisherigen Ermittlungen kommen 2 Männer und 3 Frauen, aus Frankreich und England, als Täter in Frage, die in der angegebenen Zeit die Siegesallee gemeinsam besucht haben. Eine dieser Personen trug einen etwa 10 cm hohen und 30 cm langen braunen Vespasian, der verpackt war und die Sprengstoffe enthielt. Die Dynamitkapseln sind von rotbrauner Farbe und tragen Bergwerksinsignien (zwei gekreuzte Hammer) mit dem Aufdruck „Anhaltische Sprengwerke“. Mit den Tätern offenbar in Verbindung zu bringen sind zwei Männer und drei Frauen, die in einer rotbraunen offenen Autoschleife saßen, welche längere Zeit auf dem Fahrdamm an der Reichstagsseite der Siegesallee hielt und später durch die Siegesallee davon fuhr.

**Die Einziehung der Reparationsbeträge in England.**

Der Wortlaut der Reparationsvorlage über die Einziehung der Reparationsbeträge, welche dem englischen Unterhause vorgelegt wurde, ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Hauptpunkte dieser Vorlage sind folgende: Die Kaufleute, welche deutsche Waren in England einführen, werden verpflichtet sein, an die Hauptverwaltung der Hölle und Steuern einen gewissen Teil des Wertes dieser Waren abzuliefern, der nicht über 50 Prozent hinausgehen soll und dessen Höhe von Zeit zu Zeit durch das Schatzamt bestimmt werden wird. Die Beamten der Zollverwaltung werden alle so erhobenen Summen auf eigens zu diesem Zweck eröffneten Konten verbuchen, und diese Beträge werden zur Abdeckung der von Deutschland durch den Pariser Vertrag übernommenen Verpflichtungen verwendet werden. Diese Bestimmungen werden nicht auf deutsche Waren zur Anwendung gelangen.

Die nur zur Wiedererstattung nach dem Stande erneuert worden waren und die nur im Turm ausgedrückt oder zum Umarmen nach dem Verlassen des Ankers zu tun. Die Beamten der Zollverwaltung werden den Wert der Waren selbst bestimmen. Falls es leichter zu beschaffen kommen sollte, werden sie der Zuständigkeit eines vom Reichsschatzamt bestimmten Schiedsgerichts unterbreitet werden. Die Beamten sollen das Recht haben, genaue Einzelheiten über die Art und Herkunft der eingeführten Waren zu verlangen. Solche Kaufleute, welche vor dem 8. März Verträge über die Einfuhr deutscher Waren unterzeichnet haben, können sich an den Obersten Gerichtshof wenden, um die vorläufige Einziehung oder Aufhebung der gerichtlichen Maßnahmen zu verlangen, welche eine Folge der Durchführung dieser Verträge sein würden, aber nur in dem Falle, daß die Betroffenen in Gemäßheit der Bestimmungen dieser Verträge Opfern ausgeht sein sollten. Das neue Gesetz ermächtigt den Board of Trade, die Bestimmungen, die an die Kommissare zu leisten sind, herabzusetzen, oder auch bestimmte Waren von Zahlungen zu befreien, und zwar auf Grund des Urteils eines Sachverständigenausschusses, der vom Board of Trade ernannt werden wird.

**Die Orientfrage.**

Die letzten Formalitäten der Niederchrift des deutsch-französischen Abkommens wurden Freitag abend beendet. Das Abkommen sieht folgende Bestimmungen vor: 1. In militärischer Hinsicht wird als Folge der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten bestimmt, daß die zur Zeit von französischen Truppen besetzten Gebiete derart geräumt werden, daß die Franzosen allmählich nach Ablauf einer gewissen Frist durch türkische Truppen ersetzt werden. Das Abkommen sieht ferner den Auszug aller Gefangenen in möglichst kurzer Zeit vor, sowie die Bildung einer gemischten Kommission unter dem Befehl französischer Offiziere. 2. Die französischen wirtschaftlichen Interessen werden in dem Sinne gewahrt werden, daß den französischen Gesellschaften bestimmte Konzessionen vorbehalten bleiben sollen. 3. Die Eisenbahn nach Bagdad wird Frankreich gehören, der Boden, auf dem sie errichtet ist, verbleibt der Türkei. Die Zölle nördlich der Bagdadbahn werden der türkischen Regierung aufgeben, diejenigen südlich der Bahn der französischen, während die Zölle selbst von allen Zöllen befreit sein wird.

4. Die Regierung von Angola leistet alle Bürgschaften für die französischen Schulen.

Außerdem bestimmt das Abkommen die praktisch durchführbaren Mittel, um Person und Eigentum der Armenier zu schützen.

Savas meldet aus London: Nach Nachrichten aus autoritativer Quelle wird sich die griechische Delegation nicht weigern, die Änderungen anzunehmen, die die Alliierten an dem Vertrage von Sevres vorzunehmen geneigt sind, wie sie es in dem Entwurf bemerken, das sie vorgelegt in der Konferenz von St. James der griechischen Delegation überreichten. Die Athener Regierung will nur zuerst über einige Punkte des Entwurfs, die ihr nicht genügend geklärt erschienen, Fragen stellen.

**Der Aufstand in Rußland.**

Ein russischer Kurier, der Freitag aus Moskau in den Kellingtons eingetroffen ist, berichtet die Gerichte, daß den Straßen von Moskau verstreute Rumpfe hatten, bei denen schwere Artillerie in Tätigkeit getreten ist. In der estländischen Grenze in der Nähe von Narva sind am Mittwoch und Donnerstag große Scharen kommunistischer Kämpfer eingetroffen, die in Konzentrationslagern untergebracht worden sind. Ein Regiment, das von Kurland nach Petersburg geschickt worden war und in Kronstadt eingetroffen ist, ist zu den Revolutionären übergegangen. Einem Telegramm aus Helsingfors zufolge wurde Freitag nachmittag mitgeteilt, daß in Kronstadt eine Generalrevolte ausgebrochen ist. Das Geschütze ist außerordentlich lebhaft.

In der Nacht zum 10. März wurde aus Kronstadt ein brachiales Telegramm verbreitet, in dem es unter anderem heißt: Die Arbeiterschaft Kronstadts fordert eine Umwälzung der Regierung. Um die alte Herrschaft der Partei aufrechtzuerhalten, läßt die Regierung des bürgerlichen Proletariats an der Spitze den Willen des arbeitenden Volkes, indem sie erbliche Arbeiter erschleht und Gewalt gegen sie anwendet. Wir verkünden den arbeitenden Völkern der Welt, daß an unserer Spitze keine reaktionären Generale stehen und daß wir mit Finnland nicht verhandeln haben. Wir verfügen über Waffen, Munition und Lebensmittel für so lange, als erforderlich ist, um die Kommunisten zu besiegen und den Kämpfern ein Ende zu machen.

Das Zentralkomitee der russischen Arbeiterpartei, das in Paris seinen Sitz hat, erklärt einen Aufruf zur Umwälzung der Regierung für falsch. Darin wird gesagt, die Stunde der Befreiung sei nahe. Der Aufruf lehne bei allen denen wieder, die mit schmerzlicher Bedrängnis die jetzt die Schwäche der Gegenrevolution beobachtet hätten.

Wir fertigen Ihnen an:

**Elegante Oberhemden nach Maß**

**Tag- u. Nachthemden nach Maß**

Garantiert guter Sitz

Allerbilligste Preise.

In unserem 2. Geschäft



**Lohmann & Ladef.**

am Albertplatz

führen wir stets

**Neuheiten in Herrenwäsche und Krawatten.**

**Riedel**

Ecke Goethe- und Schützenstraße.